

# Liebe Leserinnen und Leser,

obwohl wir bereits einen bunten Strauß an Veranstaltungen rund um den „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ im beiliegenden Flyer mitverschicken, „hagelt es trotzdem noch Termine“. Langweilig wird uns in den nächsten Monaten also nicht. Noch einen schönen Frühling wünscht Ihnen/ euch

Birgit Schopmans

**Plenumstermine  
jeweils Donnerstag um  
19.30 Uhr im ZsL,  
Kölnische Str. 99**

**28. April**

**Beratungs- und Kursangebote zum Thema  
Liebe und Sexualität für behinderte Menschen der Profamilia Kassel**

An diesem Plenumsabend stellt Petra Zimmermann als Mitarbeiterin der Profamilia Kassel Beratungs- und Kursangebote im Bereich Liebe, Partnerschaft und Sexualität vor, die sich vor allem an Menschen mit Lernschwierigkeiten und deren Angehörige richten. So berichtet sie zum Beispiel von einem Seminar zum Thema „Wie macht man eigentlich Liebe“ und von anderen geschlechtsspezifischen Angeboten. Anschließend können wir uns über weitere Ideen und Anregungen zu diesen Angeboten austauschen.

**12. Mai**

**Was ist Qualität**

Der Ambulante Hilfsdienst für Behinderte des fab e.V. schnitt bei einer Überprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen nur mittelmäßig ab. Woran das liegt, was wir in der Persönlichen Assistenz unter Qualität verstehen und was getan wird, um den Anforderungen der Pflegeversicherung gerecht zu werden, soll bei diesem Plenum erläutert werden. Weitere Infos im AHD unter Tel.: 7 28 85-35.

**02. Juni**

**Aus dem Leben gegriffen -  
Behinderte Menschen erzählen über  
„das doppelte Handicap?“**

Was heißt es für den Alltag, wenn sich beispielsweise zu einer Sehbehinderung eine Hörbehinderung gesellt oder wenn ein Mensch, der einen Rollstuhl benutzt, gleichzeitig nichts sieht? Von der Umwelt wird oft nur die „augenfälligere“ Behinderung gesehen. Was es für sie bedeutet, mit unterschiedlichen Behinderungen zu leben, berichten an diesem Abend Ottmar Miles-Paul und Pandelis Chatzievgeniou. Wir können uns an diesem Abend auch darüber austauschen, was sich verändert, wenn zu der „eigentlichen Behinderung“ z.B. durch Alterungsprozesse zusätzliche Erkrankungen auftreten.

**16. Juni**

**Der Verein Gesundheitsnetz Nordhessen e.V./ GNN stellt sich vor**

Das GNN ist ein Zusammenschluss von ca. 190 niedergelassenen Ärztinnen, Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten und besteht seit 1999. Im Mittelpunkt der Vereinsaktivitäten stehen die Patienten und deren optimale Beratung, Betreuung und Versorgung in der Region.

Dazu hat der Verein verschiedene Angebote für Mitgliedspraxen und deren Patienten entwickelt. In dieser Veranstaltung möchte Ihnen Herr Dr. med. Klaus Meyer, Allgemeinmediziner aus Kassel-Harleshausen und langjähriges Vorstandsmitglied des GNN, den Verein, seine Struktur und seine aktuellen Angebote vorstellen, darunter das neu eingerichtete Schulungszentrum in der Wilhelmshöher Allee 67. Dr. Meyer präsentiert aber auch das "Patientenbuch" und den "Patientenpass", die - als Vorläufer oder als Ergänzung - zur kommenden Patientenchipkarte gute Medien zum Austausch wichtiger Informationen über einen Patienten sein können.

Weitere Themen des Abends sollen in Form eines Erfahrungsaustauschs diskutiert werden. Dazu zählen z.B. Ihre Wünsche und Bedürfnisse bei Arztbesuchen, die Kriterien für "Barrierefreiheit" in Arztpraxen (sowohl bauliche als auch solche "in den Köpfen" des medizinischen Personals). Herr Dr. Meyer hat dann die Möglichkeit, die Ergebnisse des Abends an die Mitglieder des GNN weiterzugeben, damit auch behinderte PatientInnen mit ihren Ärzten zufrieden sein können.

**30. Juni**

**Ferien auf La Palma – Ein Reisebericht  
von Anita Grießer**

Während die ein oder anderen noch Pläne für ihren Urlaub machen, wird Anita an diesem Abend von ihrem 2-wöchigen Aufenthalt auf La Palma erzählen. Infos zu den Vorbereitungen, dem Flug, der Ferienwohnung, zu Barrieren und Barrierefreiheit als Rollstuhlfahrerin aber auch über das Leben auf La Palma können vielleicht zu der Entscheidung beitragen, selbst einmal Ferien dort zu machen. Fotos werden das Urlaubserlebnis zusätzlich veranschaulichen.

**Veranstaltungen, Freizeit- und Gruppenangebote**

**28. April um 19:00 Uhr**

**Offener Stammtisch**

**Ort: Kasseler Brauhaus, Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel**

Martha Hurtado und Stefan Collet laden ein zum "Offenen Stammtisch für behinderte und chronisch kranke Menschen". Wir hoffen auf Eure / Ihre zahlreiche Teilnahme und freuen uns darauf viele bekannte und neue Leute zu treffen, interessante Gespräche zu führen, edle Speisen und Getränke genießen zu können und Spaß miteinander zu haben...

Das Kasseler Brauhaus ist barrierefrei!

**Nähere Informationen: Martha Hurtado, Tel.: 0561 / 3 82 28!**

**12. Mai um 10:30 Uhr**

**Offenes Frühstück für Menschen mit Behinderungen  
Ort: ZsL, Kölnische Str. 99, 34119 Kassel**

Wie wäre es, mitten in der Woche, in Gesellschaft mit anderen netten Leuten, gemütlich zu frühstücken? Mitzubringen sind nur etwas Hunger, Kaffee- oder Teedurst und der Wunsch, sich vielleicht mit dem Tischnachbar/der Tischnachbarin in ein Gespräch verwickeln zu lassen...

Kostenbeitrag: 2,- € bis 4,- € nach Selbsteinschätzung

**Bitte einen Tag vorher unter Tel.: 0561 / 7 28 85-24 anmelden!**

**19. Mai um 19:00 Uhr**

**Offener Stammtisch  
Ort: Kasseler Brauhaus, Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel**

Nähere Informationen s. 28. April!

**07. Juni um 19:30 Uhr**

**Theateraufführung „Elling“**

Elling ist ein schüchterner, etwas verrückter, aber liebenswerter Frührentner um die vierzig. Gemeinsam mit seinem einstigen Zimmergenossen, Kjell Bjarne, hat er erreicht wofür er so lange kämpfte: Endlich dürfen sie die psychiatrische Klinik verlassen. Ihr halbes Leben haben sie in der Obhut von Familie und Sozialarbeitern verbracht und nun erproben sie zum ersten Mal die Freiheit in einer Sozialwohnung mitten in Oslo. „Normalsein“ sollen sie lernen. Doch was ist „normal“?

**„Elling“ wird vom Staatstheater Kassel am Dienstag, den 7.6.2005 um 19.30 Uhr in der Documenta – Halle aufgeführt.**

Die Aufführung findet im Zusammenhang der Fachtagung „Soziale Leistungen im Wandel – Sparzwang oder Nutzerorientierung“ als Kooperationsveranstaltung des Fachbereichs Sozialwesen an der Universität Kassel, Vereins Ambulante Hilfen im Alltag - AHA e.V. – und Verbundes sozialpädagogischer Kleingruppen e.V. statt.

Wer Karten für die Vorstellung im Vorverkauf erhalten möchte, kann diese auch bis **spätestens zum 04. Mai** (nach diesem Termin ist der Vvk nur noch direkt beim Staatstheater möglich) beim fab e.V. bekommen. Die Preise: Behinderte mit Ausweis, Schüler & Studenten, Rentner, Zivis o.ä. sowie Begleitpersonen bei Merkzeichen „B“ im Ausweis: 6,- €; regulärer Preis: 10,50 €. Der Vorverkauf der Karten beim fab e.V. läuft über Theresa Hanka, die unter Tel.: 0561 / 7 28 85-0 zu erreichen ist.

**08. Juni von 10:00 bis 17:00 Uhr**

**Streiten muss manchmal sein - aber wie?  
Zum Umgang mit unterschiedlichen Interessen und Konflikten**

Ein Seminar für Frauen mit Behinderungen

Der Umgang mit Konflikten ist ein Thema, das uns in unserem Alltag häufig beschäftigt. In diesem Seminar haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre eigenen Wünsche und Fragen zum Thema Streit einzubringen.

Fragen könnten sein:

- Wie kann ein Streit gut verlaufen?
- Wie kann ich mich und meine Wünsche durchsetzen?
- Müssen wir als Frauen mit Behinderung immer nachgeben?
- Was ist für mich ein gutes Ende für einen Streit?
- Wie können wir uns mit anderen einigen ohne immer zu streiten?
- Muss Streit immer schrecklich sein oder kann streiten auch Spaß machen?

Beim Streiten ist es wichtig, die eigene Position deutlich zu machen und die Sichtweise der am Konflikt Beteiligten zu verstehen. Das Seminar ist eine Mischung aus Theorieeinlagen zu den Grundlagen der Kommunikation und praktischen Übungen.

**Leiterin:**

Bärbel Mickler, Sozialarbeiterin, Mediatorin, Supervisorin

**Veranstalterinnen:**

Hessisches Koordinationsbüro für behinderte Frauen und Autonomes Behindertenreferat und Interessengemeinschaft behinderter Studierender der Uni Frankfurt

Ort: Frankfurt, IG-Farben-Haus, Grüneburgplatz 1

**Seminargebühren:**

20,00 €, ermäßigt – alle die keiner regelmäßigen Erwerbsarbeit nachgehen – 10,00 €

**Anmeldung:**

Bis 16.05.2005 bei Rita Schroll vom Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen, Tel.: 0561/ 7 28 85-22, E-Mail: [hkbffab-kassel.de](mailto:hkbffab-kassel.de).

## 11.-12. Juni

### Grenzen in der Assistenz

Unter diesem Titel veranstaltet der fab e.V. in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung der Integration Behinderter (fib e.V. aus Marburg) im Rahmen des Equal Projekts „OPEN DOORS“ am 11. und 12. Juni ein Seminar für alle behinderten Menschen, die mit Assistenz leben.

Zum Inhalt:

Selbstbestimmt zu leben heißt, das Leben so zu gestalten, wie es den eigenen Vorstellungen entspricht. Die damit verbundene Freiheit findet in der Begegnung mit anderen Menschen immer auch ihre Grenzen. In der Persönlichen Assistenz stößt man wesentlich schneller auf Grenzen, als vergleichsweise nicht behinderte Menschen. Betroffen sind hiervon gerade die Lebensbereiche, die in der Regel zum eher „privaten“ Lebensbereich gehören. Zum Beispiel:

- in der Alltagsgestaltung der Einsatz und Gebrauch von Handschuhen, Einsatz von Hilfsmitteln
- in der Freizeitgestaltung (lange verrauchte Kneipenabende)
- in der Gestaltung einer Partnerschaft.

Aber nicht nur so genannte äußere Barrieren behindern die Lebensgestaltung. Auch innere Grenzen, wie Angst und Unsicherheit haben Einfluss auf das Leben mit persönlicher Assistenz.

Das Seminar beginnt am 11. Juni um 11:00 Uhr und endet am 12. Juni um 15:00 Uhr. Stattfinden wird es in den Räumen des Zentrums für Selbstbestimmtes Leben, Kölnische Straße 99 in Kassel. Die Leitung übernehmen Naxina Wienströr und Beatrix Baudner aus Marburg. Sie sind beide selber AssistenznutzerInnen. **Anmeldeschluss ist der 03. Juni.**

Nähere Auskünfte bekommt man bei Anita Griesser Tel.: 0561 / 7 28 85-36 oder Pandelis Chatzievgeniou Tel.: 0561 / 7 28 85-51.

**16. Juni um 10:30 Uhr**  
**Offenes Frühstück für Menschen mit**  
**Behinderungen**

Nähere Informationen s. 12. Mai!

**30. Juni um 19:00 Uhr**  
**Offener Stammtisch**  
**Ort: Kasseler Brauhaus, Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel**

Nähere Informationen s. 28. April!

**14. Juli um 10:30 Uhr**  
**Offenes Frühstück für Menschen mit**  
**Behinderungen**

Nähere Informationen s. 12. Mai!

## **Bunt Vermischtes**

### **Wohnungsbörse im fab e.V. – Bitte barrierefreie Wohnungen melden!!!**

In Kassel gibt es zwar seit einigen Jahren Wohnungsleerstand, wer aber auf der Suche nach einer barrierefreien Wohnung ist, hat keine große Auswahl. Aus diesem Grund bringt der fab e.V. seit vielen Jahren im Rahmen seiner Wohnungsbörse Menschen mit Behinderungen, die eine behindertengerechte Wohnung suchen, mit Menschen, die eine vermieten, zusammen. Wir können auch Sie auf Ihrer Suche unterstützen. Wir durchforsten regelmäßig die Lokalpresse, halten Kontakt zu Wohnbaugesellschaften und spüren bei vielen Neubauprojekten barrierefreien Wohnraum auf. Leider übersteigt nach wie vor die Nachfrage das Angebot.

Wir möchten Sie daher heute und zukünftig um Ihre Mitarbeit bitten. Teilen Sie uns bitte mit, wenn in Ihrem Wohnhaus, -komplex, -anlage oder in Ihrer Nachbarschaft eine barrierefreie Wohnung frei wird oder neu zur Vermietung ansteht, bzw. vielleicht von Ihnen selbst vermietet werden soll. Weitere Infos unter Tel.: 0561 / 7 28 85-12 mittwochs von 10-12 Uhr oder n.V.

### **Freie Waldorfschule sucht Kontakt zu Behinderten.**

Von Jennifer Tork  
(ehemalige Praktikantin des fab e.V.)

Kassel (kobinet) Die Schüler der Freien Waldorfschule in Kassel scheuten sich während ihrer Projektstage nicht vor einer Konfrontation mit behinderten Menschen, sie war sogar erwünscht. Schüler wählten den dreitägigen Kurs zum Thema behinderte Menschen, der in Kooperation mit dem von der Aktion Mensch geförderten Projekt «Schule und Behinderung» des Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter - fab e.V. - durchgeführt wurde, weil es sie interessierte wie das Leben behinderter Menschen aussieht und sie im Alltag nicht in

Kontakt mit behinderten Menschen ständen.

Während den drei Projekttagen zum Thema Behinderung lernten die Schüler etwas über Blindheit, Hörbehinderung und das Leben in einem Rollstuhl. Die Gruppe der Schüler war relativ klein, desto größer wiederum war das Interesse der Schüler. Die Erwartungen an die Projektstage schienen von beiden Seiten erfüllt worden zu sein. Die Konzentration der Schüler hielt durch, wohingegen man zum Schluss jedoch merkte, dass viele neue Informationen, welche die Schüler erfahren haben und deren Verarbeitung seine Zeit braucht.

Mit unterschiedlichen Hilfsmitteln wurde versucht den Nichtbehinderten Schülern das Leben und den Alltag eines behinderten Menschen zu demonstrieren. Am ersten Tag mussten die Schüler versuchen in einem Rollstuhl klar zu kommen und mussten dies anhand eines aufgebauten Parcours unter Beweis stellen, was sich als weitaus schwieriger darstellte als zu Beginn von den Schülern angenommen.

Am zweiten Tag sollten sie nachempfinden, wie es einem hörbehinderten Menschen im Alltag ergeht. Dies wurde ihnen verdeutlicht durch einen Film, der das Problem darstellte und mit einem Versuch, der daraus bestand außerhalb der Schule, mit Oropacks in den Ohren, zu Recht zu kommen. Das Resultat war, dass man Nebengeräusche wie zum Beispiel die eines Autos oder auch Geräusche von einem selbst wie sie vorkommen, wenn man isst oder läuft nicht mehr oder verstärkt wahrnimmt.

Der letzte Tag fand einen Abschluss zum Thema Blindheit. Hier wurden Beispiele gegeben wie zum Beispiel blinde Menschen sich auf der Straße ihren Weg bahnen und wie sie trotz Blindheit schreiben und lesen können. Brailleschreibmaschinen, auf denen die Schüler in Form der Brailleschrift ihren Namen schreiben konnten waren vorhanden und verdeutlichten die Art und Weise, wie blinde Menschen schreiben und lesen können. Die Schüler haben am Ende ihrer Projektstage einiges über behinderte Menschen gelernt und viele neue Erfahrungen gesammelt. Sie haben beispielsweise erkannt, dass viele blinde Menschen nicht einfach zu Hause sitzen und sich selbst bemitleiden, sondern aktiv sind und ihr eigenes Leben in die Hand nehmen.

Für das Projekt «Schule und Behinderung» des Kasseler fab e.V. war dieser Kurs nur eine von bisher 15 Etappen an verschiedenen Schulen im letzten halben Jahr. Eine Vielzahl weiterer Schulen haben die ProjektmitarbeiterInnen bereits für Termine behinderter Menschen an Schulen gebucht.

## **Nostalgische Reise in alte Hippie-Zeiten**

Janis Joplin-Band „Big Brother & the Holding Company“ im Musiktheater

Von Sven Kamin

Wie lange musste sie wohl schon vor den Kasseler Nachhallen warten, die kunterbunte „Flower Power- Ente mit dem „Love 50“ Nummernschild in der Rückscheibe? Nun endlich war es so weit. Mit der Big Brother & the Holding Company“, der Band der legendären Janis Joplin (1943-70), kam gewissermaßen die Musik zum Hippie-Mobil auf die Musiktheater-Bühne. Der Kasseler Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter (fab) hatte die Kalifornier für ein Benefizkonzert gewinnen können und so tummelten sich auch etliche Rollstühle vor der Bühne.

Frage des Abends im Fahrstuhl in die Hippie-Ära war natürlich, wie und ob das Quartett die Lücke schließen wollte, die der Tod ihrer Frontfrau vor 35 Jahren hinterlassen hatte.

Die Antwort gab Sängerin Andrea Mitrovich, die Janis bereits im gleichnamigen Broadway-Musical verkörpert hatte, mit rauher Stimme, dreckigem Lachen und barfuss umgehend selbst.

Als eine Art Janis-Abziehbild ohne größere Eskapaden gelang ihr der schwierige Spagat, zwar die Rocklegende dazustellen, aber die Musiker als eigentliche Protagonisten des Joplin-Sounds nicht in den Hintergrund zu drängen.

Der eigentliche Star blieb so vor allem die Musik selbst. Sam Andrew an der Gitarre, Dave Getz am Schlagzeug und Peter Albin am Bass reproduzierten wie ein museales

Ausstellungsstück die fiebrigen Rhythm-and-Blues-Nummern oder die entrückten Improvisationen ihrer musikalischen Glanztage, die heutzutage auch völlig ohne halluzinogene Drogen den Zuhörer durch sonderbare, blumenüberzogene Landschaften gleiten lassen.

Dass das nicht viel mehr ist als ein nostalgischer Erinnerungstrip, ist klar, wird aber wohl auch von niemandem im Publikum anders erwartet.

Zu „Me and Bobby McGhee“ und „Piece of my Heart“ bewegen sich zunehmend enthemmte Beine und Räder auf der Tanzfläche und beim obligaten „Mercedes Benz“ als Zugabe findet wohl auch die „Flower Power“-Ente ihren Traumpartner. Musik, Liebe und Glückseligkeit wohin man sieht.

**HNA – Artikel 05.04.2005**

## Befragung zu Rehakliniken

Kassel (kobinet) Sind Rehakliniken so gestaltet, dass behinderte Menschen sich dort aufgehoben fühlen? Dieser Frage geht zur Zeit das Hessische Koordinationsbüro für behinderte Frauen mit einer Befragung behinderter Menschen nach.

«Trotz guter Zugänglichkeit sind die Rehakliniken unserer Erfahrung nach meist unzureichend auf die jeweilige Behinderung eingestellt. Um Menschen mit Behinderung Hilfestellung bei der Wahl der Rehaklinik zu geben, möchten wir eine bundesweite Liste von Rehakliniken erstellen, in denen Menschen mit Behinderung gute Erfahrungen gemacht haben. Also: Eine subjektive Liste, die auf den Erfahrungen von Menschen mit Behinderung basiert», erklärte Rita Schroll, die Leiterin des Hessischen Koordinationsbüros. omp  
Wer Interesse hat, an der Befragung mitzuwirken, kann sich ans Hessische Koordinationsbüro unter E-Mail: [hkbf@fab-kassel.de](mailto:hkbf@fab-kassel.de), Tel. 0561 / 7 28 85-22 wenden.

## Neu im ZsL

Mein Name ist Michael Moussatow. Ich bin 31 Jahre alt und komme aus Russland. Ich arbeite seit Januar beim **Netzwerk People First Deutschland** als Bürohelfer. Vor meiner Zeit bei People First hatte ich 2 Jahre lang eine Ausbildung in Hessisch Lichtenau im Büro gemacht. Meine Aufgaben bei People First sind:

- Mitarbeit bei Seminaren
- Mitarbeit bei Regionaltreffen
- Buchversand
- Rechnungen schreiben
- Verträge abschließen
- Kassenbuch führen
- Handkasse verwalten
- Telefonieren

Meine Arbeitszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 10 bis 16.30 Uhr. Sie erreichen mich unter dieser Telefonnummer: 0561 / 7 28 85-56.



## Neue Rubrik - Foto-Raten

In den kommenden Ausgaben des Aufstandes wollen wir Fotos von Persönlichkeiten aus dem fab e.V. und dem Zentrum für selbstbestimmtes Leben Behinderter veröffentlichen. Ihr sollt nun erraten, um wen es sich dabei handeln könnte. Viel Spaß beim Knobeln!

Das abgebildete Foto wurde Ende der 60er Jahre aufgenommen und zeigt Geschwister und Nachbarkinder der Person, der unser heutiges Interesse gilt.



Das Ratespiel wird im nächsten Aufstand fortgesetzt. Wir freuen uns auch über Eure Fotos aus früheren Tagen. (Die Redaktion)

## Ein literarischer Beitrag zur Persönlichen Assistenz

und siehe da ...

„Ich weiß schon, was gut für dich ist“,  
sagte die Fürsorge und erdrückte mich mit einengender Hilfe.  
„Dir muss es bestimmt schlecht gehen“,  
beharrte das Mitleid, ohne zu merken wie zufrieden ich eben noch gewesen war.

„Darüber habe ich ganz viele Bücher gelesen“  
ergänzte das pädagogische Auge und setzte sein angebliches Wissen an mir um.  
„Nein, so doch nicht, wir brauchen etwas Wirksames“,  
schrie die Medizin und gab mir bittere Kost, bis mir schlecht war.  
„Ich kann genau nachempfinden, was du jetzt in deiner Situation brauchst“,  
säuselte die Verallgemeinerung und gab mir einen Trunk, den ich nicht wollte.

So war ich schließlich voll. Bis obenhin. Und hatte doch Hunger.  
Nach meinem Leben. Hungrig dämmerte ich vor mich hin ...  
Doch plötzlich hörte ich eine Stimme:

„Was wollt ihr hier?“, fragte die Selbstbestimmung  
und schickte die unerwünschten Besucher aus meinem Haus.  
„Was willst du?“,  
fragte sie mich und sah mir dabei fest in die Augen.  
Bevor ich antworten konnte, wurde mir klar,  
dass ich es war, die zuletzt gesprochen hatte.  
Nun war ich allein. Aber nicht ganz ...



Wünsche und Ideen lagen überall verstreut herum.  
So als wollten sie sagen, nimm dir was du magst, nähre dich,  
es ist deine Entscheidung.  
Ich griff zu. Und roch daran ... Wie köstlich.

Erst zaghaft und dann immer mutiger begann ich zu essen. Wie schön das war.  
Doch etwas, was ich wollte, konnte ich nicht alleine erreichen.  
Es hing so weit oben und ich mit meinen vier Rädern unterm Hintern  
war dafür zu weit unten.

Da fiel mir ein, dass ich nur die unerwünschten Besucher fortgeschickt hatte ...  
Eine deutliche Bitte genügte:  
„Ich hol's Dir runter“, sagte die Assistenz aufmerksam und ich bekam, was ich wollte.  
Während die Assistenz wieder auf ihrem Stuhl saß,  
löffelte ich genüsslich meine Lebenssuppe weiter.

**Und siehe da ...**  
ich wurde satt.

(Pauline Schneiberg)

Diesen literarischen Beitrag entnehmen wir dem Leitfaden für Assistenten und Assistentinnen und solche, die es werden wollen von Pauline Schneiberg. Der Leitfaden ist erhältlich im Ambulanten Hilfsdienst für Behinderte des fab e.V.

### Cartoon



**FAB E.V.**

Verein zur Förderung der Autonomie  
Behinderter  
Kölnische Straße 99

34119 Kassel

Telefon: 0561 / 7 28 85 - 0

Fax: 0561 / 7 28 85 - 29

E-Mail: [info@fab-kassel.de](mailto:info@fab-kassel.de)

***Selbstbestimmt Leben ist fab  
e.V.'s Streben!***

Sie finden uns auch im Web:  
**[www.fab-kassel.de](http://www.fab-kassel.de)**

### **Impressum:**

**Hrsg.:** Verein zur Förderung der Autonomie  
Behinderter - fab e.V.

**Redaktion:** Anita Grießer, Birgit Schopmans, Georg Riester

**Versand:** Francoise Meyer

**Braille:** Horst Griffaton

**Layout:** Lars Choryza

**Spendenkonto:** fab e.V., Kasseler Bank, BLZ: 520 900 00, Kto.-Nr.: 77 22

**Abonnement:** Der „Aufstand der Betreuten“ ist kostenlos zu abonnieren:  
Francoise Meyer unter 0561 / 7 28 85-38 (Druckversion)  
oder Lars Choryza unter [lars.choryza@fab-kassel.de](mailto:lars.choryza@fab-kassel.de) (E-Mail-Version)



## Antrag auf Mitgliedschaft im fab e. V.

An den: Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter – fab e. V., Kölnische Str. 99,  
34119 Kassel

Laut § 4 der Satzung des fab e.V. stelle ich hiermit den Antrag

auf Mitgliedschaft

auf Fördermitgliedschaft (Nichtbeh. können  
nur Fördermitgl. werden)

Vorname: \_\_\_\_\_ Nachname: \_\_\_\_\_

Strasse/ Hausnr.: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_ e-mail: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_ Behinderung:  ja  nein      Versand:  per e-mail  Post

Ich zahle den

Jahresmitgliedsbeitrag von  36 €  oder mehr \_\_\_\_\_ €       18 € (ermäßigt, auf  
Anfrage)

bar  per Überweisung  Der Betrag soll ab \_\_\_\_\_ 2004 von meinem Kto. abgebucht  
werden:

BLZ: \_\_\_\_\_ Bankinstitut: \_\_\_\_\_

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_ KtoInhaber/ in: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Dieser Bereich wird **von uns** ausgefüllt:

Gemäß §4(1) der Satzung muss der Vorstand über diesen Antrag abstimmen.

Unterschriften von mindestens 3 Vorstandsmitgliedern:

1) \_\_\_\_\_ 2) \_\_\_\_\_ 3) \_\_\_\_\_